Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redakt. Theil: i. V. **A. Schmitter**,
beide in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 524 Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 30. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Die Einwirkung der Aufhebung des Identitäts-Nachweises, die am 1. Mai dieses Jahres in Kraft getreten ist, auf die deutsche Getreide-Ausfuhr wird, wie schon im ersten Monate, so auch im Juni durch die handelsstatistischen Uebersichten dargethan. Die Ein- und Ausfuhr im Monate Juni 1894 gestaltete sich für Weizen und Roggen folgendermaßen:

	Einfuhr in Doppelzentnern	
	Weizen	Roggen
Juni 1894	999 936	528 067
„ 1893	667 352	257 649
1894 mehr:	332 584	270 418

	Ausfuhr in Doppelzentnern	
	Weizen	Roggen
Juni 1894	85 365	50 432
„ 1893	12	5
1894 mehr:	85 353	50 427

Im Mai d. J. wurden 57 692 Doppelztr. Weizen gegen 86 652 Doppelztr. Roggen exportirt, im Juni ist das Verhältniß umgekehrt; die Weizenausfuhr ist um 27 673 Doppelzentner gestiegen die des Roggens um 26 220 Doppelzentner gefallen. Die Gesammtausfuhr beider Getreideernten hat im Juni 135 797 Doppelzentner gegen 144 344 Doppelzentner im Mai betragen, ist also um 8547 Doppelzentner gefallen.

In den beiden ersten Monaten nach Aufhebung des Identitätsnachweises entwickelte sich der Verkehr für Weizen und Roggen wie folgt:

	Einfuhr in Doppelzentnern	
	Weizen	Roggen
Mai und Juni 1894:	1 682 718	985 452
„ „ „ 1893:	1 071 299	493 064
1894 mehr:	611 419	492 388

	Ausfuhr in Doppelzentnern	
	Weizen	Roggen
Mai und Juni 1894:	143 057	137 084
„ „ „ 1893:	26	13
1894 mehr:	143 031	137 071

Während hiernach im vorigen Jahre im Mai und Juni in der Ausfuhrliste für Weizen und Roggen nur winzige Zahlen erscheinen, hat in den beiden gleichen Monaten 1894 eine Ausfuhr von 280 000 Doppelzentnern stattgefunden, es ist also mit der Aufhebung des Identitätsnachweises ein Ausfuhrhandel wieder ins Leben gerufen worden, der früher in hoher Blüthe stand, durch die Schutzzollpolitik von 1879 aber vollständig vernichtet worden war. Heute ist es dem deutschen Getreidehandel wieder ermöglicht, sich an dem internationalen Geschäfte, wenn auch in sehr bescheidenen Grenzen durch Angebot zu betheiligen, während bisher nur die deutsche Nachfrage in Betracht kam. Von der deutschen Getreideausfuhr gingen im Juni d. J.

	Weizen	Roggen
	in Doppelzentnern	
nach Dänemark	27 759	29 414
Großbritannien	13 226	4 503
Schweden	41 166	5 225
Norwegen	—	3 909
Rußland	—	6 032
Schweiz	1 335	—

Die Ergebnisse der beiden ersten Monate lassen noch nicht erkennen, wie sich das Verhältniß zwischen Weizen- und Roggenausfuhr gestalten wird. Im Mai und Juni hat Dänemark allein nahezu die Hälfte des ausgeführten Roggens aufgenommen, außerdem fast ein Drittel des Weizens. Für die übrigen zwei Drittel ist in erster Linie Schweden mit 64 355, in zweiter Großbritannien mit 23 533 Doppelzentnern Abnehmer gewesen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hat seit einigen Tagen mit der Veröffentlichung einer Artikelserie über das Thema: „Die Angriffe auf die offiziöse Presse" angefangen. Nachdem sie in zwei Nummern die gegen das Offiziösenthum erhobenen Bedenken zu zerstreuen gesucht hat, kommt sie jetzt auf einen Punkt zu sprechen, an dem nach ihrer eigenen Ansicht arge Mißstände sich nicht leugnen lassen. Es handelt sich um die Klagen über die Verwilderung und gegenseitige Befehdung der offiziösen Presse. Das Blatt erklärt, es liege kein Grund vor, einer objektiven Beleuchtung dieser Klagen aus dem Wege zu gehen und fährt dann fort:

„Man hat ein ausgebautes System von Preßunterstützung für einen einzelnen Ressort-Minister in Preußen und im Reich früher nicht gekannt. Man kann gleichwohl nicht sagen, daß es an sich als unstatthaft erachtet werden muß, wenn ein einzelner Minister besonders rege Beziehungen zur Presse pflegt und ihre Dienste in besonders ausgedehntem Maße verwerthet; kann man doch vor allen Dingen Publizisten und Blättern nicht verwehren, ihre Sympathien einem Minister zuzuwenden. Das Bedenkliche, die zerrüttende Wirkung beginnt erst dann, wenn die besondere Unterstützung in die Pflege eines Dualismus ausartet. Und das ist in der That in unerfreulichem Maße der Fall gewesen. Man hat die demonstrative Heraushebung und Lobpreisung des Einzelnen auf Kosten seiner Kollegen zu weit getrieben; man hat im Verfolg der Tendenz alle Initiative und alle Verdienste auf eine Stelle zusammenzuhäufen, marktschreierische Reklamemittel in Anwendung gebracht. Wir erinnern von Beispielen der Taktlosigkeit nur an eines: an einen vor etwa 14 Tagen in einem Hamburger Blatt erschienenen Artikel mit der Ueberschrift: „Graf Caprivi und Dr. Miquel", der mit einem Hinweis auf die „nach staatsmännischer Veranlagung und Temperament verschiedene Schattirung" schloß. Selbstverständlich trägt die Schuld an diesem ärgerlichen, die Kraft der Regierung schwächenden und ihrem Ansehen abträglichen Kleinkrieg nicht der Minister, sondern lediglich der Uebereifer seiner Parteigänger, der Herrn Dr. Miquel schon schweren Verdruß bereitet haben muß. Es ist denn auch zu erwarten, daß die Rügen und Mahnungen des Herrn Ministers an die in Beziehungen zu ihm stehenden Publizisten in seiner Unterstützung nicht die Grenzen der Loyalität und der vornehmen Traditionen des höheren preußischen Beamtenthums zu überschreiten, dem unerquicklichen Treiben endlich ein Ende bereiten werde."

Die Rüge, welche hier Herrn Miquel aus dem Reichskanzleramte ertheilt wird, ist so kräftig, wie nur denkbar. Es bleibt abzuwarten, was er durch seine Offiziösen darauf erwidern wird. (Vergl. auch den Brief unseres Berliner □-Korrespondenten in dieser Nummer unseres Blattes.)

Die Nachricht von der Einnahme Kassalas durch die Italiener soll einem Berichte aus Kairo zufolge in ganz Egypten den größten Eindruck hervorgerufen haben. Die allgemeine Absicht geht dahin, daß nunmehr ein Vorstoß der anglo-egyptischen Truppen gegen Chartum, um der Herrschaft der Mahdisten im Sudan ein Ende zu bereiten, nicht mehr lange auf sich warten lassen werde. Was die Streitkräfte der Mahdisten anlangt, so befinden sich, den in der egyptischen Hauptstadt eingelangten Nachrichten zufolge, in Chartum ungefähr 15 000 Mann unter dem Befehle des Khalifen Abdullah, und sind außerdem kleinere Truppenkörper in Kordofan, am Weißen Nil und in Dongola zerstreut, während Osman Digna mit ungefähr 2000 Mann am unteren Atbara, nicht weit von Berber, steht.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Juli. [Caprivi und Miquel.] Lebhafte Angriffe gegen Herrn Miquel richtet die „N. A. Z." im dritten ihrer Artikel über die offiziöse Presse. Vom Finanzminister wird etwas drohend erwartet, daß er dem „unerquicklichen Treiben seiner Offiziösen" endlich ein Ende bereiten werde. Auf die Miquelschen Offiziösen haut die „N. A. Z.", und den Minister meint sie. Das Bedenkliche und die zerrüttende Wirkung, die die Miquel-Blätter angeblich verüben, die „demonstrative Heraushebung und Lobpreisung des Einzelnen auf Kosten seiner Kollegen," die „marktschreierischen Reklamemittel," mit denen alle Initiative und alle Verdienste auf eine Stelle zusammengehäuft werden, diese überaus starken Worte bezeichnen einen bösen Zustand, der von einem regelrechten Kriege innerhalb der Regierungswelt nicht mehr zu unterscheiden ist. Der Humor bei der Sache ist, daß der „Dualismus", den die „N. A. Z." bestreiten möchte, gerade durch diesen Artikel in der denkbar schärfsten Weise bestätigt wird. Einige Beurtheiler möchten sich über das Verblüffende des Eindrucks dadurch hinweghelfen, daß sie die Artikelreihe der „N. A. Z." über die offiziöse Presse als bloße Privatarbeit des Blattes und als jedenfalls nicht offiziös betrachten. Nun ist es ja sicher, daß diese Artikel nicht in dem Sinne offiziös sein können wie irgend eine positive Nachricht oder eine Kundgebung von leitender Stelle in einer bestimmten politischen Frage. Aber undenkbar erscheint es, daß die „N. A. Z.", deren enge Beziehungen zur Wilhelmstraße unter der neuen Redaktion noch offenkundiger als unter der früheren sind, die Darstellung ihrer Ansichten über das Offiziösenthum zu Angriffen auf den Finanzminister benutzen sollte, um sich ihr gutes Verhältniß zum Reichskanzler durch Ausfälle zu verderben, die den Wilhelmstraße-Männern etwa gegen den Strich gingen. Vielleicht kommt die Maßlosigkeit der Form auf das besondere Konto der „N. A. Z.", aber sie wird auch hier nur wiedergegeben haben, wovon sie erfahren hat, und sie sagt ja überdies nichts Neues. Nur bestätigt wird, daß es eine Kluft zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister giebt. Verschiedentlich hört man die Meinung, daß ein ähnlicher Angriff, wenn er unter dem Fürsten Bismarck gegen einen Kollegen gekommen wäre, das Rücktrittsgesuch dieses Kollegen zur unmittelbaren Folge gehabt hätte. Das ist gewiß richtig. Aber die Erinnerung an das, was früher geschehen wäre, hat nichts Verbindliches für die Gegenwart. Die politische Welt lebt nicht der Erwartung, daß eine Miquel-Krise plötzlich ausbrechen könnte. Gäbe es Gründe für solche Krise, so würden sie schon vor Monaten, ja vor Jahren gewirkt haben. Aber der preußische Finanzminister fühlt sich trotz seines ungewöhnlich starken Gegensatzes zum Reichskanzler augenscheinlich ganz sicher in seiner politischen Stellung, und er hat alles Recht dazu. Wenn man wie er den agrarischen Ansturm gegen den russischen Handelsvertrag offen unterstützt und doch seine Stellung behauptet, dann kann man viel wagen, ohne üble Folgen besorgen zu müssen. Freilich zahlt es der Reichskanzler seinem Kollegen heim. Man braucht nur darauf zu achten, was aus dem hochfliegenden Reichsfinanzreformprogramm des Herrn Miquel geworden ist, um zu wissen, woher die Hauptschwierigkeiten gekommen sind. Hat Herr Miquel im Reichstage kein unumwundenes Wort für die Handelspolitik gefunden und hat er zwar nothgedrungen für den russischen Vertrag Einiges gesagt, im selben Athemzuge aber das Gesagte zurückgenommen, so hat sich Graf Caprivi revanchirt: er, der für die Durchführung der Reichsfinanzreform doch zumeist und verfassungsmäßig sogar allein verantwortlich ist, hat geschwiegen, und vom Schatzsekretär Grafen Posadowsky ist es bekannt, daß er ein nach Umfang und Ertragsmöglichkeit beschränkteres Finanzprogramm vorzieht. Auch wird der Reichstag mit dem Hundertmillionenplane des Herrn Miquel nicht wieder befaßt werden, nicht weil der preußische Finanzminister eingesehen hat, daß es auf diese Weise nicht geht, sondern weil eine doch wohl stärkere Hand als die seinige diese Finanzreformfrage meistern möchte. Der Vorstoß der „N. A. Z." bringt als eigentlich Neues nur die zwischen den Zeilen steckende Mittheilung, daß auch die stille Sommerzeit die Reibungen zwischen Wilhelmstraße und Kastanienwäldchen nicht hat vorübergehend aufhören lassen.

— Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes betrug am 1. Juli 1894 die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsgesetzes erhobenen Altersrentenansprüche bei den 31 Versicherungsanstalten und 9 Kassen: 279 877, davon wurden 222 680 anerkannt, 47 796 zurückgewiesen, 3248 blieben unerledigt und 6155 wurden auf andere Weise erledigt.

— Von einzelnen Handelskammern wird ein Gesuch an den Staatssekretär im Reichspostamt vorbereitet, daß für Postanweisungen bis zum Betrage von zehn Mark fortan nur eine Gebühr von zehn Pfennig erhoben werden möge. Begründet wird dies Gesuch damit, daß für alle kleineren Geldsendungen an königlich preußische Behörden, die vordem mit Postwerthzeichen beglichen werden konnten, seit dem Inkrafttreten des neuen Aversionalabkommens Postanweisungen benutzt werden müßten, weil die betreffenden Behörden die Annahme von Postmarken seitdem verweigerten.

— In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Saalbesitzer Berlins kam ein Telegramm einer Vertrauensperson aus Börsenkreisen zur Verlesung, worin mitgetheilt wurde, daß Dr. Arons, ein Schwiegersohn von Julius Bleichröder, den Sozialdemokraten zur Durchführung des Bierboykotts 300000 Mark gegeben habe. Dies rief große Entrüstung hervor.

Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. **Wien**, 29. Juli. Erzherzog Wilhelm, der zum Sommeraufenthalte in Baden bei Wien weilte, stürzte bei einem Spazierritt vom Pferde, welches vor der elektrischen Bahn scheute. Der Erzherzog wurde schwer verletzt nach seiner Villa gebracht und verschied dort zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Erzherzog Wilhelm von Oesterreich war der dritte Sohn des Generalfeldmarschalls Erzherzogs Karl, geb. am 21. April 1827, betrat die Militärlaufbahn, machte als Freiwilliger den italienischen Feldzug von 1848 und 1849, 1859 als Feld-Artillerie-Inspektor mit; 1862 Gouverneur von Mainz ward er später Generalinspektor der Artillerie und Feldmarschall-Lieutenant. Nebenbei bekleidete er auch für Oesterreich das Amt eines Großmeisters des deutschen Ordens. Im Kriege 1866, den Erzherzog Wilhelm als Befehlshaber der Artillerie mitmachte, wurde derselbe in der Schlacht bei Königgrätz verwundet.

Rußland und Polen.

✆ **Riga**, 28. Juli. [Orig.-Ber. der „Pos. Ztg."] Das Zolldepartement erklärt, daß man im Auslande, namentlich in Berlin, die Anordnung des Finanzministers: die von den Schiffern ausländischer Fahrzeuge, (die auf Flüssen nach Rußland kommen) auszustellenden Reverse bezüglich des Rücktransports ihrer Fahrzeuge durch Gelddepots sicherzustellen, falsch ausgelegt habe. Die Interessen der russischen Eisenbahnen kämen bei dieser Maßnahme durchaus nicht in Betracht, sondern es handele sich darum, daß früher, wo die bezeichneten Reverse nicht durch Gelddepots sichergestellt wurden, viele ausländische Schiffer beim Verlassen Rußlands ihre Fahrzeue in Rußland zurückließen, so daß letztere sich somit als importirt erwiesen haben ohne Zahlung der Zollgebühr.

Bei dem Zollamt Nieszawa allein, das bei dem Ausfluß der Weichsel aus russischem Territorium belegen ist, habe man, wie schon einmal erwähnt, im Jahre 1893 an 55 ausländische Fahrzeuge gezählt, die ohne Zahlung der Zollgebühr eingetroffen und nicht zurückgekehrt waren. Die Zollgebühren für diese Fahrzeuge hoben aber über 73 000 Rubel betragen. — Zum Einschluß Bucharas in die russische Zollgrenze hat der Emir nunmehr seine Zustimmung ertheilt und der russische Finanzminister besorgt bereits die Organisation einer Zollwache im Transkaspischen Gebiet. — Im Verkehrsministerium wird eine Reorganisation vollzogen: die Verwaltung der Staatseisenbahnen wird mit dem Eisenbahndepartement verschmolzen und aus der Kanzlei des Verkehrsministers soll ein Departement der allgemeinen Angelegenheiten gebildet werden. Die Sorge für die Wasserstraßen und den Hafenbau werde besonderen Verwaltungen anvertraut. Ferner soll der kommerzielle Theil der Eisenbahnangelegenheiten dem Finanzministerium unterstellt werden.

Frankreich.

W. T. B. **Paris**, 28. Juli. [Senat.] Der Justizminister Guerin verlas das Dekret, durch welches die Session für geschlossen erklärt wird. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

[Deputirtenkammer.] Der Ministerpräsident Dupuy verlas das Dekret, welches die Session für beendet erklärt. Pascal Grousset (Sozialist) protestirte heftig hiergegen, indem er erklärte, er habe Dupuy benachrichtigt, daß er ihn wegen der Begnadigung der von dem Gerichtshof für die boulangistischen Angelegenheiten Verurtheilten interpelliren wollte. Der Ministerpräsident erwiderte, der Schluß der Session sei auf Grund der Verfassung erklärt. (Widerspruch auf der äußersten Linken.) Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Niederlande.

W. T. B. **Haag**, 28. Juli. [Binnenschifffahrts-Kongreß.] (Schluß.) Nachdem beschlossen worden war, die Kongresse für Binnenschifffahrt und für maritime Arbeiten in einem alle zwei Jahre abzuhaltenden Schifffahrts-Kongreß zu vereinigen, wurde entschieden, den nächsten Kongreß im Jahre 1896 in Italien abzuhalten. Die deutschen und österreichischen Delegirten sprachen zum Schlusse der Verhandlungen den wärmsten Dank für die ihnen in Holland bereitete Aufnahme aus.

Dänemark.

W. T. B. **Kopenhagen**, 28. Juli. Bei dem heutigen Empfang der Mitglieder des Reichstages anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier des kronprinzlichen Paares brachten die Präsidenten beider Kammern die Glückwünsche des Reichstages dar. Der Kronprinz dankte allen Mitgliedern des Reichstages, weil sie, obwohl derselbe nicht tagt, die Reise nach Kopenhagen nicht gescheut hätten. Er und seine Gemahlin erblickten darin ein gutes Omen für ihr künftiges Leben und eine Nachwirkung der erfreulichen Begebenheiten des letzten Frühlings, durch welche den traurigen, seit langer Zeit das Volk entzweienden politischen Zwistigkeiten ein Ende bereitet sei. Möge das Resultat der ferneren Arbeiten des Reichstages der gesammten Nation zum Nutzen und Segen gereichen. — Bei der großen Galatafel im Residenzschlosse Amalienborg toastete der König auf das Silberhochzeitspaar, der Kronprinz dankte und trank auf das Wohl seiner geliebten Eltern. Darauf sprach der König seinen Dank aus für die Anwesenheit der erhabenen Fürstlichkeiten, die anläßlich der silbernen Hochzeit sein Haus besuchten. Prinz Heinrich von Preußen sagte in seinem Trinkspruch, er werde einen Gruß von dieser glücklichen Stätte an seinen Bruder, den Kaiser überbringen, er leere sein Glas auf das Wohl der dänischen Majestäten, auf das Glück des dänischen Volkes und besonders auf das Wohlergehen des hohen Jubelpaares. Um 7½ Uhr Abends fuhren sämmtliche fürstlichen Herrschaften unter der Eskorte von Husaren durch die Stadt, um die Fest-Illumination und das großartige Feuerwerk beim Hafen, wobei auch die fremden Kriegsschiffe mitwirkten, zu besichtigen. — Der König von Schweden und Norwegen wird morgen, Prinz Heinrich und der Großfürst-Thronfolger werden in der Nacht vom Sonntag zu Montag abreisen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 29. Juli. Eine sonderbare Postkarte, ein Unikum in ihrer Art, soll dem hiesigen Postmuseum überwiesen werden. Die Karte ist nicht aus Papier oder Karton, sondern — aus Baumrinde. Der Absender, der bekannte Maler und Amerikareisende Rudolf Cronau, der sich zur Zeit auf einer Fußreise in Kanada befindet, hat von der Rinde eines Baumes ein postkartengroßes Stück abgelöst. Auf die Vorderseite hat er ein Stück Papier geklebt und mit der Aufschrift „Postkarte der amerikanischen Urwaldspost“ versehen; darunter steht die Adresse. Die Rückseite enthält das, was man bei gewöhnlichen Postkarten die Schrift nennen kann: eine Reihe von Mittheilungen, die freilich nicht geschrieben, sondern mittelst eines scharfen Messers in die Baumrinde eingeritzt, aber vollkommen deutlich und lesbar sind. Diese seltsame Postkarte ist in einer Postanstalt in Kanada — der Name ist nicht deutlich zu erkennen, wahrscheinlich ist es Montreal — am 14. Juli aufgegeben worden und am 25. Juli in Straßburg richtig zur Bestellung gelangt.

Bei den Dahomeyweibern des Passage-Panoptikums hat sich die freudige Theilnahme an der Verlobung ihrer Gefährtin Manteh mit einem Leipziger schnell in Betrübniß verwandelt, nachdem es bekannt geworden, daß der Bräutigam darauf besteht, seine Braut schon jetzt von den übrigen Amazonen zu entfernen. Der Manager der Truppe konnte seinem Drängen nicht widerstehen, und so wird die Braut schon in wenigen Tagen von ihren Gefährtinnen Abschied nehmen, um in einem Leipziger Erziehungs-Institut mit europäischen Manieren und mit dem Tragen langer Kleider vertraut gemacht zu werden.

Bei der Aushebung eines Diebesnestes in der Alexanderstraße wurden u. a. viele optische Gegenstände, Opern-, Ferngläser, Brillen u. s. w. vorgefunden, über deren Herkunft die Polizei längere Zeit nichts ermitteln konnte. Gelegentlich einer Durchsicht der Bücher der mitverhafteten Hehlerin wurde festgestellt, daß diese Gegenstände aus der Fabrik optischer Gegenstände von L. u. A. in Rathenow stammen. Die dortige Behörde wurde von hier aus verständigt, und gestern faßte die Polizei als Diebe zwei Lehrlinge obiger Fabrik, die, soweit bis jetzt festgestellt ist, im Verlaufe eines Jahres für etwa 5000 Mk. Waaren gestohlen haben.

Ein schweres Brandunglück hat sich in Rummelsburg ereignet. Eine in der Türrschmidtstraße 12 wohnhafte Frau Neugebauer hatte auf kurze Zeit ihre Wohnung verlassen, um Einkäufe zu machen. Während ihrer Abwesenheit hatte ihr 3½jähriges Söhnchen, welches allein in der Wohnung zurückgeblieben war, mit Streichhölzern gespielt, die sich entzündeten und seine Kleidung in Brand setzten. Der Knabe hat hierbei so schwere Verletzungen erlitten, daß sein Leben in ernster Gefahr schwebt.

† **Bei einer Autographenversteigerung** in London wurden für das Manuskript eines Theiles von Goethes „Faust“ 1100 M., für einen Brief von Oliver Cromwell 1580 M. und für einen Theil des Manuskripts von Byrons Corsar 160 M. erzielt. Die erste Aldine-Ausgabe von Petrarka brachte 3300 M., Officium Beatae Mariae, Pergamentmanuskript aus dem 15. Jahrhundert mit Miniaturen von einem norditalienischen Künstler 26 0 M., der einzige Quintilian von 1470 auf Pergament, illuminirt 5900 M.

† **Ein gefährliches Dienstmädchen.** Auf dem Kommissariate Mariahilf in Wien lief die Anzeige ein, daß die Dienstmagd Marie Paur ihre Herrin gefährlich bedroht habe. Marie Paur soll geäußert haben, sie werde ihrer Dienstgeberin kochendes Wasser ins Gesicht schütten. Das Mädchen stellte die Drohung bei der protokollarischen Einvernahme in Abrede. Ferner wurde ein Topf Reissuppe, in die Gift geschüttet sein sollte, auf dem Kommissariate eingeliefert. Die Suppe, der nach ärztlichem Dafürhalten Soda oder Lauge beigemengt sein dürfte, wurde zur gerichtlichen chemischen Untersuchung der Staatsanwaltschaft übergeben.

† **Die Abrechnungen** der Weltausstellungsverwaltung in Chicago sind jetzt beinahe abgeschlossen. Aus dem Bericht des Schatzmeisters geht hervor, daß von „Konzessionaren“ aller Art die Gesammtsumme von 3 887 6.2 Doll. einging. Die höchsten Einnahmen lieferten die Restaurationen, Hagenbecks Zirkus 125 000 Doll.; für Candyverkauf gingen 26 781 ein, das Restaurant von Henderson Hayward brachte 61 399, die Kairostraße 158 231, Dahomey-Village 27 787. Das deutsche Dorf zahlte 114 929 und Alt-Wien 96 394. Die elektrischen Boote warfen einen Gewinn für die Ausstellungskasse von 112 370, das chinesische Dorf 15 287, das türkische Dorf 38 966 ab. Für Kaugummi beliefen sich die Abgaben auf 19 214, der Maurische Palast mit Restaurant brachte 110 706 und das Ferris-Rad 127 795 Doll.

IV. Bundesschießen des Schützenbundes Neumark-Posen.

(Original-Bericht der „Pos. Zeitung.“)

× **Wollstein**, 29. Juli 1894.

Erster Tag.

Der Schützenbund Neumark-Posen, welchem die Schützengilden Züllichau, Bomst, Alt- und Neutirschtiegel, Grätz, Neutomischel, Bentschen, Unruhstadt, Schwiebus, Bentschen-Hauland und Wollstein angehören, hält heute und morgen, den 29. und 30. Juli, in unserer Stadt sein viertes Bundesschießen ab. Wenn auch die eigentlichen Ziele der Schützenvereinigungen in unserer schnelllebenden Gegenwart schon lange durch feste und dauernde staatliche und städtische Einrichtungen erfüllt werden, so ist es doch erfreulich, daß sich diese Schützengilden als ein Vereinigungspunkt aller politischen Parteien, religiösen Bekenntnisse, aller Stände und Berufsarten bis heute erhalten haben, wenn sie heute auch nur männlichen Uebungen und der Ausbildung körperlicher Gewandtheit dienen. Unsere „Schützenbrüder“ rekrutiren sich meist aus den Kreisen ehrsamer Handwerker, kleiner Beamten und Kaufleute, also des sogenannten „Mittelstandes“. Wenn dieser „Mittelstand“, welcher gegenwärtig von allen politischen Parteien umworben wird, dennoch nicht gewissenlosen Agitatoren und „politischen Brunnenvergiftern“ zur Beute geworden ist, so muß diese Erscheinung ein Trost und eine Erhebung in trüber Zeit für jeden rechtlich denkenden deutschen Mann sein, dem das Wohl seines Vaterlandes und seines Volkes am Herzen liegt. Daß diese Gesinnung in den weitesten Kreisen unserer Stadt herrscht, zeigen die herrlich geschmückten Straßen und Gebäude, die vielen „Willkommen“ und „fröhlichen Schützengrüße“ überall, von prächtigen Triumphbögen und Straßenguirlanden herab entgegenleuchten. Auch der Humor ist bei diesen Transparenten zu seinem Rechte gekommen. So bemerkten wir am Kreuzpunkte zweier Straßen, von denen die eine am See endet, die andere in das Gewühl des Marktplatzes führt, ein Transparent mit der Inschrift: „Ein echter Schütze hilft sich selbst“. Ein findiger Kaufmann dekorirte sein Schaufenster mit der lebensgroßen Abbildung des „Schützenliesl“, welche zu ihren Füßen eine ganze Batterie Flaschen mit den verlockendsten Wein- und Cognacmarken versammelt hat. Eine dritte Inschrift lautet: „Nun adje, Louise, wisch' ab dein Gesicht, eine jede Kugel, die trifft ja nicht.“ Sie befindet sich am Eingange des Schützenhauses.

In wochenlangen Berathungen hatte der Bundes- und Haupt-Festausschuß alle Vorbereitungen zu dem Feste getroffen und konnte sich nunmehr seines wohlgelungenen Werkes freuen, zumal ihm alle Kreise der Bürgerschaft, vor allem aber die jungen Damen durch fleißiges Winden der Guirlanden, von denen ungefähr 500 Meter zum Schmucke der öffentlichen Plätze, Gebäude und Straßen nothwendig waren, thatkräftig Hilfe leisteten. Den Mitgliedern des Hauptfestausschusses, zu denen der Landrath Graf v. Westarp als Ehrenpräsident, Bürgermeister Matzel, Schlossermeister Theod. Lischke, Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Giese, Magistratsmitglied Kaufmann Grasse, Baumeister Fritz Neßler, der den Marktplatz, das Rathhaus und die Straßenübergänge dekorirte, Kaufmann Georg Neubelt, der „Finanzminister“ des Ausschusses, Malermeister Peters, Kaufleute S. Neubelt, Grade, die Herren Kleiber und Nowacki gehörten, gebührt besonderer Dank für ihre außerordentliche Mühewaltung. Es war auch keine leichte Aufgabe, mehr als dreihundert Gäste in Bürgerquartieren unserer kleinen Stadt unterzubringen, die Festbauten aufzuführen, für die Bewirthung der Gäste zu sorgen, die vielen Festgeschenke und Ehrenpreise auszuwählen und anzukaufen und vor Allem das nöthige Geld zu den bedeutenden Kosten eines solchen Festes durch Heranziehung von Schau-, Verkaufs-, Würfelbuden und Karroussels zu beschaffen. — Die ersten Gäste kamen bereits am Sonnabend, den 28. d. Mts. Nachmittags an, die anderen folgten mit der Eisenbahn mit dem Nachts- und Frühzuge, sowie im Laufe des Vormittages mit Wagen aus allen Richtungen. Die Kapelle des Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Fister, holte die Gäste aus ihren Sammelquartieren, unter Vorantritt des Empfangs-Ausschusses und einer uniformirten Ehrenwache der Wollsteiner Gilde ab. Schon am Abend des 28. d. Mts. wurde das Fest durch einen Zapfenstreich eingeleitet und seit dieser Stunde hören wir ununterbrochen lustige Weisen auf allen Straßen und Plätzen, ein Ohrenschmaus für unsere tapfer mitschreitende Jugend ein musikalischer Genuß für die Erwachsenen, kurzum ein Freuden- und echtes Volksfest für unser ganzes Städtchen. Am Morgen des 29. d., schon um 6 Uhr, wurden die lieben Gäste und ihre freundlichen Wirthe durch einen „Weckruf“, wie der deutsche Hauptfestausschuß das französische „Reveille“ nannte, aus ihren süßen Träumen gescheucht. Die Fahnen der einzelnen Gilden wurden nach dem Rathhause abgebracht, worauf sich um 11 Uhr Vormittags die festgebende Wollsteiner Gilde mit ihren Gästen zum Frühschoppen in den Räumen des Bockschen Hotels und Gartens vereinigten. Nachmittags 1½ Uhr ordnete sich der Festzug vor dem Fischerschen Lokale in folgender Ordnung: Zwei Herolde in altdeutscher Tracht zu Pferde, ein Musikkorps, der Bundesvorstand, die Ehrengäste, die Gilden, deren Reihenfolge durch das Loos, wie folgt, bestimmt wurde: Grätz, Neutomischel, Unruhstadt, Züllichau, Tirschtiegel, Bentschen-Hauland, Bomst, Bentschen, Schwiebus, Wollstein, ein Festwagen der Brauerei Dakowicz, gezogen von vier Pferden, auf welchem Gambrinus, der Braumeister der Firma und zwei hübsche junge Damen: Fräulein Horn und Fräulein Chabunde als „Schützenliesl“ thronten, und der den durstigen Schützen helles und dunkles Bier gratis offerirte, sowie ein anderes Musikkorps waren im wohlgelungenen Festzuge vertheilt. Der Zug bewegte sich durch die Königstraße, zum Busseschen Restaurant, durch die Kirchstraße zum Rathhause. Am Rathhause begrüßte Herr Bürgermeister Matzel-Wollstein von der festlich geschmückten Redner-Tribüne die Schützen im Namen der Stadt etwa mit folgenden Worten: „Es ist eine gute, alte deutsche Sitte, daß sich die Deutschen zu geselligen Vereinigungen versammeln, um fröhliche und heitere Feste zu feiern. Die Schützengilden pflegen auch diese gute alte deutsche Sitte, doch erinnern sie auch an die alten olympischen und griechischen Festspiele und Pflege der körperlichen Tüchtigkeit, wie sie unser Dichterfürst Schiller in den „Kranichen des Ibykus“ so anschaulich geschildert hat. Auch hier könnte man ausrufen: „Wer zählt die Völker, kennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen“. Der Redner hieß die zahlreichen lieben Gäste im Namen der Stadt herzlich willkommen, sprach den Bürgern sowie den zahlreich erschienenen Ehrengästen, zu welchen die Spitzen und Mitglieder aller königlichen Behörden gehörten, für ihre Gastfreundschaft und thatkräftige Beihilfe den herzlichsten Dank aus und forderte die Wollsteiner zu einem kräftigen Hoch auf die Gäste auf, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.“

Nachdem die städtischen Behörden in den Festzug aufgenommen waren, bewegte sich derselbe weiter durch die Königstraße, die Weißeberg- und Fraustädter Straße zum Festplatze, dem Schützenhause und der Festwiese. Auf dem Festplatze angelangt wurden die Theilnehmer vom Herrn Rechtsanwalt Giese mit einer Festrede begrüßt, welche ungefähr folgenden Inhalt hatte: Nach einem historischen Rückblick auf die Entstehung und die Aufgaben der Schützenvereine in der Vergangenheit bezeichnete der Festredner die Ziele der Gilden in der Gegenwart wie folgt: 1. sie sollen die äußeren Feinde bekämpfen, wenn das Vaterland in größter Noth auch auf seine alten Bürger zurückgreift, 2. sie sollen die Treue zu Kaiser und Reich pflegen und allen Umsturzideen und -Parteien mit kräftiger Hand entgegenarbeiten. Diese Aufgaben setzte der Kaiser selbst den Gilden fest, als er sich durch seinen Abgesandten bei dem Märkischen Schützenbundesfest in Neu-Ruppin jüngst vertreten ließ und denselben beauftragte, seine Wünsche mitzutheilen. Die kurze, aber kernige Rede endete in einem Hoch auf den Kaiser, der mit kräftiger Hand sowohl den äußeren als den inneren Frieden bewahrt. Die Versammlung stimmte lebhaft hierin ein und sang die erste Strophe der Nationalhymne.

Um 10 Uhr Vormittags fand im Gilde-Lokale die Bundesversammlung statt, über deren Beschlüsse wir morgen berichten werden. Nachmittags 4 Uhr fand das außerordentlich stark besuchte und glänzend ausgeführte Festkonzert der Kapelle des 6. Regiments statt. Eine ganze Anzahl prächtiger Bierquellen und Speisewirthschaften sorgten für des Leibes Nahrung und Nothdurft, während auf der Festwiese Jung und Alt sich an den Sehenswürdigkeiten, unter denen auch nicht der Menschenfresser aus Ostafrika fehlte, ergötzte. Wir zählten auf der ca. 1½ Morgen großen Festwiese nicht weniger als 28 Schaustellungen und Buden, ohne die Bier- und sonstigen Nahrungsmittelverkaufsstände. Soeben um 7 Uhr Abends ist das Schießen des ersten Tages beendet, ihm folgt ein Festkommers in der Festhalle und ein Ball im Schützenhaussaale. — Zum Schlusse des heutigen Berichtes tragen wir eine vorläufige Uebersicht der Kosten des Festes nach: Danach betragen die Baukosten 3.0 Mark, außerdem 200 Mark zu den damit verbundenen Einrichtungen. Von diesen Bauten ist besonders die Schießhalle zu nennen, welche 8 Meter lang, 6 Meter tief ist und Raum für 300 Personen bietet, desgleichen die Festhalle, 15 Meter lang, 10 Meter tief, Raum für 500 Personen. Sonstige Kosten sind: Zu Dekorationen 300 Mark, wobei das Laub und die Bäume, welche die kgl. Oberförsterei Mauche, der Rittergutsbes. Dr. Lehfeld auf Lehfelde, der Rittergutsbesitzer Graf von Mycielski auf Komorowo dem Ausschusse zur Verfügung stellten nicht mitgerechnet sind. — Die Musik kostet 480 M., Gewinne 400 M., für Drucksachen und Porti 100 M., „Insgemein“ 100 M., also im Ganzen 1880 M. Die Kosten sind durch die Festbeiträge der Schützen, die Person 3 M., Eintrittsgelder, Pacht- und Standgelder gedeckt.

Im Namen des Bundesvorstandes hieß darauf an Stelle des amtlich verhinderten Vorsitzenden, Bürgermeister Warzecha-Schwiebus, der Bürgermeister Roëll aus Neutomischel, die Schützengilden herzlich willkommen und erklärte das 4. Bundesschießen für eröffnet.

Lokales.

Posen, 30. Juli.

z. **Der Radfahrer Emil Pfaler** aus Petersburg, welcher vor 6 Wochen von Petersburg über Posen, Berlin nach Paris fuhr, kehrte von dort am Sonnabend Nachmittag auf seinem Zweirade hierher zurück und stieg im Heinzelschen Gasthause auf der St. Martinstraße ab, um Speise und Trank zu sich zu nehmen. Nach zweistündigem Aufenthalt fuhr derselbe weiter und wollte noch in derselben Nacht die russische Grenze passiren. Die Strecke Paris-Posen hat Pfaler, wie er angab, in 7 Tagen und 6 Stunden zurückgelegt; er will in 7 Tagen wieder in Petersburg sein. Pfaler sah zwar angegriffen aus, war aber dabei frisch und munter.

z. **Lebensrettung.** Am Sonnabend Nachmittag badete ein Schuhmacher in der Warthe und gerieth hierbei in den Strom. Obwohl er ein guter Schwimmer war, gelang es ihm doch nicht, aus der Strömung zu kommen. Der Schwimmmeister Siebenhaar aus der Döringschen Badeanstalt, welcher diesen Vorgang beobachtete, erkannte die Gefahr, in welcher sich der Badende befand und eilte diesem sofort mit einem Kahne zu Hilfe, ohne welche der Schuhmacher sicherlich ertrunken wäre.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden 5 Bettler, wegen ruhestörenden Lärms beziehungsweise Hausfriedensbruch ein Uhrmacher und zwei Arbeiter. — Gefunden sind: mehrere Schlüssel; in einer Droschke ein Fläschchen Augenwasser mit Spritze und eine Büchse Salbe mit Rezept auf den Namen Schwarzenberger. — Zugeflogen ist ein grüner Vogel.

Aus der Provinz Posen.

s. **Aus dem Kreise Bomst**, 28. Juli. [Personalnotiz. Brand. Unglücksfälle.] Der Kreisphysikus des Kreises Bomst Dr. Schröder ist bis zum 16. August cr. beurlaubt und wird bis dahin durch Herrn Dr. Ascher in Bomst vertreten. — In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag voriger Woche kehrte der Bierkutscher des Herrn Brauereibesitzers Dokowicz von einer Tour aus Fraustadt nach Wollstein zurück. In der Gegend zwischen der Adamowoer Schule und Berzyn gewahrten seine Kinder, die er auf der Tour mit hatte, daß der Wagen brenne. Sofort war der Kutscher mit Erfolg bemüht, die auf demselben befindlichen Fässer und Bierkisten abzuladen und das Feuer durch Aufwerfen von Sand zu unterdrücken, wobei er sich bedeutende Brandwunden an der linken Hand zuzog. — Zu gleicher Zeit brannte auf derselben Chaussee, etwa 1000 Meter von dem Wagen entfernt, eine Obstpächterbude ab. — Beim Abladen von Getreide stürzte der Eigenthümer Michael Krawczyk aus Obra aus bedeutender Höhe in die Tenne der Scheune und brach sich

Hierbei den Arm. — Dieser Tage brachte eine Frau aus Kopnitz ihr halbjähriges Kind, das wegen heftiger Schmerzen laut schrie und kaum zu beruhigen war, zu einem Unruhstädter Arzte. Nach eingehender Untersuchung stellte sich heraus, daß das Kind in der Wiege wohl in Folge zu heftigem Strampelns das Bein gebrochen hatte.

T. **Pinne,** 29. Juli. [Ueberfahren.] Leider hat die Sitte, richtiger Unsitte in den kleinen Städten, junge Kinder ohne genügenden Schutz sich selbst und dem Spiel auf freier Straße zu überlassen, wieder einmal ein Opfer gefordert. Der gegen $1^3/_4$ Jahr alte Knabe des Geschirr- und Produktenhändlers M. K. hier liet, eben von einem Ausgange mit seiner älteren Schwester nach Hause zurückkehrend, quer über den Damm der Langenstraße als er von einem schweren Gefährt, dem Milchwagen vom Dominium B., überfahren und am Unterleib, Kopf und der Brust schwer getroffen wurde. Kaufmann L. hob das Kind empor, die vor Schreck und Schmerz fast sinnlose Mutter nahm es in Empfang, die dann selbst von Schreikrämpfen befallen, umsank. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes konstatiren.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig,** 28. Juli. [Schneidemühlenbrand.] Heute Nacht 2 Uhr 5 Min. wurde von der Chemischen Fabrik in Legan aus die Meldung nach dem Feuerwehrhofe erstattet, daß die Schellmühl Nr. 4 belegene Holzschneidemühle des Herrn Driediger in Flammen stehe. Sofort rückte die Feuerwehr mit einer Dampfspritze und einer Handdruckspritze nach der Brandstätte aus und fand dort bereits das Maschinenhaus, Maschinenschuppen und die daran stoßenden Holzstapel (eichene Bohlen, Dielen, Fichtenbretter 2c.) vom Feuer erfaßt. Um den Brand möglichst schnell zu bewältigen, wurde auch noch die zweite Dampfspritze geholt und so gelang es denn gegen Morgen des Feuers Herr zu werden. Die ganze Schneidemühle ist niedergebrannt. Erst um 8 Uhr Morgens konnte, wie die „Danz. Ztg." berichtet, die Feuerwehr nach anstrengender Thätigkeit die Brandstelle verlassen.

* **Liegnitz,** 27. Juli. [Dr. Eduard Birnbaum †.] Aus Harzburg kommt die Kunde von dem daselbst erfolgten Tode des Herrn Dr. Eduard Birnbaum, des langjährigen Leiters der hiesigen Landwirthschaftsschule. Dem Verstorbenen ist in den weiten Kreisen seiner Schüler und Freunde ein dauerndes Andenken gesichert.

Telegraphische Nachrichten.

Florö, 29. Juli. Der Kaiser verließ heute Vormittag $8^1/_2$ Uhr Oldoeren. Der Gottesdienst wurde auf der „Hohenzollern" abgehalten. An Bord ist Alles wohl.

Königsberg i. Pr., 28. Juli. Prinz Friedrich Leopold ist Vormittag nach Trakehnen abgereist. Dem gestrigen zahlreich besuchten Festcommers im Börsensaal wohnte der Prinz kurze Zeit bei und brachte ein Hoch auf die Albertina aus.

Danzig, 28. Juli. Bei dem am 26. Juli in Klein-Plehnendorf erkrankten Holzwächter aus Bohnsack ist die Cholera bakteriologisch festgestellt. Choleraverdächtig erkrankt sind je eine Frau in Thorn und in Flotow.

Schlawe, 29. Juli. Wie die „Schlawer Zeitung" mittheilt, sind die beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Fürsten Bismarck unbegründet. Der Fürst erfreut sich des besten Wohlseins. Die Fürstin dagegen, welche vor einigen Tagen einen Ohnmachtsanfall hatte, hütet noch das Bett.

Hannover, 28. Juli. Der Kaiser verlieh dem Hannoverschen Männergesang-Verein sein photographisches Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift. Das Geschenk wurde heute Abend durch den Stadtsyndikus Eyl dem Verein überreicht.

Dortmund, 29. Juli. Der „Generalanzeiger für Dortmund" meldet: Der in Witten tagende Delegirtentag „rheinisch-westfälischer Knappenvereine" beschloß einstimmig, von der Gründung eines christlichen unparteiischen Knappenbundes abzusehen und die Sache des alten Verbandes deutscher Bergarbeiter zu fördern.

München, 29. Juli. Die weiteren 7000 Mk., welche der Prinregent, wie bereits gemeldet, zur Unterstützung der von dem Cyclon Betroffenen in Aussicht gestellt hatte, sind nunmehr dem Minister des Innern zugegangen.

Wien, 28. Juli. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht das Gesetz durch welches die Beistimmungen des Preßgesetzes theils aufgehoben, theils abgeändert werden, ferner eine Verordnung des Gesammtministeriums, betreffend die Gewährung einer Unterstützung aus Staatsmitteln im Betrage von 400 000 Gulden für einzelne vom Nothstande bedrohte Gegenden und eine Kundmachung des Finanzministeriums wegen Ausdehnung des Verbots der Einfuhr von Spielmarken.

Klausenburg, 28. Juli. Der im Memorandumprozeß verurtheilte Dr. Lucaciu ist hierher gebracht worden und wird in das Staatsgefängniß in Szegedin überführt werden. Die Blättermeldung, Lucaciu sei von Gendarmen erschossen worden, ist vollständig unbegründet.

Rom, 28. Juli. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Massaua begeht die italienische Kolonie Festlichkeiten anläßlich der Einnahme von Kassala, welche auf die Abessinier einen tiefen Eindruck gemacht hat. Die Häuptlinge von Tigreh sandten an General Baratieri Glückwünsche. Die aus Kassala entflohenen Derwische flüchteten nach dem Oberlaufe des Atbara. Der Gesundheitszustand des Operationskorps ist ausgezeichnet, die Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Heilung — General Baratieri wird am 29. d. Mts. in Keren erwartet.

Rom, 29. Juli. Auf eine Anfrage bei der „Propaganda Fide", ob sich die heute in Paris verbreiteten Gerüchte vom Tode des Kardinals Ledochowski in Luzern bestätigten, wurde der „Agenzia Stefani" der Bescheid, der Kongregation liege keinerlei bezügliche Meldung vor; gestern erhielt der Sekretär der Propaganda, welcher sich infolge der Gerüchte über eine Erkrankung des Kardinals bei diesem erkundigt hatte, folgende Antwort: „Mein Befinden ist ausgezeichnet, ich bin erstaunt über die in Umlauf gesetzten Nachrichten." gez. Ledochowski.

Venedig, 28. Juli. Der Khedive Abbas ist nach Mailand abgereist.

Petersburg, 28. Juli. An der Cholera erkrankten beziehungsweise starben vom 22. bis 28. d. M. in Petersburg 463 bezw. 126, vom 20. bis 26. d. M. in Kronstadt 33 bezw. 19, vom 15. bis 21. d. M. in Warschau 120 bezw. 61, in den Gouvernements Petersburg 415 bezw. 60, Warschau 366 bezw. 183, Lomsha 5 bezw. 4, Grodno 20 bezw. 11, Kowno 60 bezw. 33, Nowgorod 10 bezw. 8, Tula 3 bezw. 0 Personen. Vom 8. bis 14. d. M. in den Gouvernements Kielce 115 bezw. 90, Plock 74 bezw. 35, Livland 0 bezw. 1, Astrachan 4 bezw. 1. Vom 8. bis 21. d. M. in Kurland 44 bezw. 23, in Estland 57 bezw. 28. Vom 16. bis 27. d. M. in Olonez 29 bezw. 11. Vom 16. bis 26. d. M. in Siedlec 4 bezw. 2. In folgenden Gouvernements erkrankten beziehungsweise starben aus Petersburg zugereiste Personen, während die lokale Bevölkerung gesund blieb. Vom 11. bis 21. d. M. in Kiew 3 bezw. 2, vom 14. bis 16. d. M in Mohilew 1 bezw. 1, vom 15. bis 18. d. M. in Orel 1 bezw. 1, vom 8. bis 14. d. M. in Pskow 1 bezw. 1, vom 15. bis 21. d. M. in Jaroslaw 3 bezw. 2, vom 15. bis 22. d. M. in Smolensk 1 bezw. 1.

Petersburg, 29. Juli. Die Cholera-Epidemie scheint hier seit einer Woche im Rückgange begriffen zu sein. Der heutige Krankenstand ist 679, der gestrige 715.

Paris, 29. Juli. Aus Saint Louis am Senegal wird gemeldet: Alikari, der Marabout von Bosso im Süden von Bandjagara, welcher den heiligen Krieg predigte, brachte der ihm entgegentretenden französischen Truppenabtheilung eine Niederlage bei. Der Kommandant von Segu schickte hierauf Verstärkungen ab. Diese eroberten Bosso und tödteten im Gefecht Alikari mit 500 seiner Leute. Auf französischer Seite fielen ein Europäer und 8 eingeborene Tirailleurs. Außerdem wurden 6 Offiziere, 15 europäische Soldaten und 128 Tirailleurs verwundet.

London, 28. Juli. Die japanische Gesandtschaft hat folgende Depesche aus Yokohama erhalten: In Folge einer schweren Provokation waren drei japanische Kriegsschiffe gezwungen, chinesische Kriegsschiffe bei Fontao anzugreifen, eroberten ein chinesisches Kriegsschiff und bohrten ein Transportschiff mit Soldaten in den Grund. Die anderen chinesischen Schiffe entkamen. Die japanischen Kriegsschiffe sind unbeschädigt.

Kopenhagen, 28. Juli. Der dänische Generalkonsul in Berlin, Geh. Kommerzienrath E. Mendelssohn-Bartholdy, ist zum Kommandeur des Danebrog-Ordens ernannt worden.

Konstantinopel, 28. Juli. Die mit der Eisenbahn von Europa kommenden Reisenden unterliegen in Mustapha-Pascha einer 24stündigen Quarantäne.

Pera, 29. Juli. Für Reisende aus Europa auf der Saloniki-Linie ist in Zibeftsche eine vierundzwanzigstündige ärztliche Beobachtung angeordnet.

Sofia, 28. Juli. Das Städtchen Kotel unweit Slivno ist durch einen Brand zerstört worden, wobei einige Menschen ums Leben gekommen sind. Die Bewohnerschaft kampirt in den benachbarten Waldungen.

Santiago de Chile, 28. Juli. Der Senat hat eine Amnestie angenommen.

Shanghai, 28. Juli. Nach Nachrichten aus Soeul hat der japanische Gesandte bei der Koreanischen Regierung beantragt, die Zurückziehung der chinesischen Truppen zu verlangen. Auf die Weigerung der Koreanischen Regierung fand ein kurzer Kampf in Soeul statt, in Folge dessen die japanischen Truppen den Palast, in dem sich der König befand, in Besitz nahmen. Der Letztere hat sich an die europäischen Vertreter mit der Bitte um Vermittlung gewandt.

Shanghai, 29. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Drei japanische Kriegsschiffe stießen am 27. d. M. bei Asan auf die chinesischen Kriegsschiffe „Chenyuen" und „Kotse" sowie einen Aviso, welche sieben Transportschiffe begleiteten. Es kam zum Kampfe; der „Chenyuen" zog sich zurück, der „Kotse" und sechs Transportschiffe entkamen, die Japaner nahmen den Aviso fort und bohrten ein Transportschiff in Grund. Die japanischen Truppen griffen an demselben Tage die Chinesen bei Asan an, weitere Nachrichten über diesen Kampf fehlen. — Der englische Kreuzer „Porpoise" ist heute von Shanghai abgegangen, um die Engländer in Chefoo zu schützen

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 30. Juli, Morgens.

Das „Kl. Journ." schreibt: Das Befinden des Professors v. Helmholtz ist ein besseres. Der Patient genießt wieder vorzügliche Nachtruhe, auch Appetit und Allgemeinbefinden sind befriedigend.

Wie die „Berl. N. Nachr" melden, fuhr Professor Schweninger am Freitag nach Varzin, wodurch möglicherweise hauptsächlich Anlaß zu den beunruhigenden Gerüchten über das Befinden des Fürsten Bismarck gegeben sei.

London, 30. Juli. Einer Reutermeldung aus Shanghai zufolge wurde in einem Seegefecht am 27. Juli ein chinesischer Aviso nach hartnäckigem Kampfe genommen. Das Transportschiff „Kaushung" wurde von japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und sank mit 1500 Mann unter, wovon nur 40 Mann von dem französischen Kanonenboot „Lyon" gerettet wurden. **Alle Europäer an Bord des „Kaushung" sind erschossen oder ertrunken.**

Handel und Verkehr.

** **Danziger Oelmühle.** In der am 26. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung der Kommanditisten der Danziger Oelmühle waren 755 800 M. Aktienkapital mit 376 Stimmen vertreten. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: a) Die Genehmigung der von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagenen Bilanz, wonach fünf Proz Dividende für die Prioritätsaktien pro 1893/94 auf Dividendenschein Nr. 6 und fünf Proz. Nachzahlung für die Prioritätsaktien pro 1891/92 auf Dividendenschein Nr. 4 zur Vertheilung kommen. b) Die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsraths für die Geschäftsführung pro 1893/94. c) Die Wiederwahl der ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Otto Steffens-Danzig, Konsul Boas und Direktor Wittekind-Berlin. Ueber die Statutenveränderung konnte nicht verhandelt werden, da die nöthige Stimmenzahl von drei Fünftel des Aktienkapitals nicht vertreten war. Es ist deshalb eine außerordentliche Generalversammlung auf den 17. August c. anberaumt worden, welche ohne diese Beschränkung beschließen kann.

** **London,** 26. Juli. Bankausweis.

Totalreserve	29 650 000	Zun.	357 000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	25 814 000	Abn.	207 000	=	=
Baarvorrath	38 664 000	Zun.	149 000	=	=
Portefeuille	19 996 000	Abn.	95 000	=	=
Guthaben der Privaten	38 127 000	Zun.	490 000	=	=
do. des Staats .	6 199 000	Abn.	318 000	=	=
Notenreserve	27 310 000	Zun.	367 000	=	=
Regierungssicherheiten . .	12 670 000	Abn.	300 000	=	=

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $66^5/_8$ gegen $66^1/_2$ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 99 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 1 Millionen.

Marktberichte.

Breslau, 28 Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr. abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juli 115,00 Br., per September 116,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., p. Juli 134,00 Br., per September 118,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo Gekündigt — Ztr., per Juli 46,00 Br. Oktober 46 00 Br.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 28. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Juli — M., p. August 3,25 M., p. Sept. $3,27^1/_2$ M., pr. Okt. 3,30 Mk., pr. Novbr. 3,30 Mk., per Dezbr. $3,32^1/_2$ Mk., per Januar 3,35 M., per Febr. 3,35 M., per März $3,37^1/_2$ M., per April 3,40 M., per Mai 3,40 M., per Juni — M. Umsatz: 15 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad
28. Nachm. 2	755,4	NW stürmisch	bedeckt	+23,2
28. Abends 9	757,2	NO leicht	wolkig	+19,6
29. Morgs. 7	753,0	NW leicht	wolkenlos	+16,3
29. Nachm. 2	756,9	NW mäßig	halb bedeckt	+25,4
29. Abends 9	756,0	SO l. Zug	wolkenlos [1])	+19,0
30. Morgs. 7	755,4	SO l. Zug	heiter	+18,3

[1]) Nach 2 Uhr Regen (0,4 mm).

Am 28. Juli Wärme-Maximum + 23 7° Cels.
Am 28 = Wärme-Minimum + 10,8° =
Am 29. = Wärme-Maximum + 26,4° =
Am 29. = Wärme-Minimum + 11,0° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Juli Mittags 0,58 Meter.
= = 29. = Morgens 0,54 =
= = 30. = Morgens 0,54 =

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 28. Juli. **[Zur Börse.]** Die hiesige Börse zeigte heute keine Neigung, ungünstige Einflüsse auf sich wirken zu lassen. Die Wiener Börse, die so lange Zeit die Fahne der Hausse hoch gehalten hat, ist in Uebereinstimmung mit den westlichen Börsen besorgt wegen der kriegerischen Verwicklungen in Hinterasien. Paris meldet matte Kurse für russische Werthe, weil befürchtet wird, daß Rußland in einen Konflikt wegen Korea von allen Mächten am leichtesten verwickelt werden könnte. Die hiesige Spekulation legt aber den politischen Beklemmungen der andern Börsen kein Gewicht bei. Die Macht der außergewöhnlichen Geldflüssigkeit hält alle sonstigen Bedenken im Schach und bei der dadurch hervorgerufenen Zuversichtlichkeit der Stimmung blieb auch der Handelsausweis Deutschlands, der für das verflossene Semester doch recht unbefriedigende Ziffern zeigt und keine günstigen Schlüsse auf die Ausfuhrthätigkeit der deutschen Industrie gestattet, gänzlich unbeachtet. In erster Linie wirkte der billige Geldstand auf den Kurs der heimischen Anleihen, von denen 3proz. Reichsanleihe bis $91^3/_8$ Proz. gehandelt wurde. Sodann wandte sich das Interesse einzelnen deutschen Bahnen zu, von denen Dortmund-Gronauer und Aachen-Mastrichter wesentlich höher bezahlt wurden. Auch Schweizer Bahnen waren steigend. Von den spekulativen Banken konnten Kommandit-Antheile ungefähr $^3/_4$ Proz. anziehen, obgleich Kredit-Aktien schwächer lagen. Ferner waren Dresdener und Deutsche Bank, sowie Handels-Antheile gebessert. Auf dem Montanaktienmarkt bildete die Nachricht, daß die Badischen Eisenbahnen die Rhederfirmen aufgefordert haben, ihre Lieferungsofferten auf das Jahr 1896 auszudehnen, ein stimulirendes Motiv, und Kohlenwerthe wurden daraufhin von der Tagesspekulation zu höheren Kursen gekauft. Im Anschluß daran konnten auch Hüttenaktien etwas anziehen. Auf dem Rentenmarkt waren russische Werthe schwächer, ebenso Mexikaner. Gegen Schluß ermatteten die Aktien der Warschau-Wiener Bahn auf eine Meldung aus Petersburg über Steuererhöhung. Die übrigen Märkte waren unverändert fest. (N. Z.)

Breslau, 28 Juli (Schlußkurse.) Sich befestigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 91,10 $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 99,75, Konsol. Türken 24 20 Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 99,20, Bresl. Diskontobank 102 30, Breslauer Wechslerbank 100 40, Kreditaktien 217,50, Schles. Bankverein 114,75 Donnersmarckhütte 109 50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138 00 Oberschles. Eisenbahn 79,65, Oberschles. Portland-Zement 101,00, Schles. Zement 153,00, Oppeln. Cement 112 25 Kramsta 136,00, Schles. Zinkaktien 191,50, Laurahütte 122,50, Verein. Oelfabr 90 30, Oesterreich Banknoten 163,35,

Paris, 28 Juli (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis Rente $100,37^1/_2$, 3proz. Rente $101,37^1/_2$, Italiener 5proz. Rente $78\,27^1/_2$, 3proz. ungar. Goldrente 98,50, III. Orient-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 99,80 4proz. unif. Egypter 103,25, 4proz. span. ä. Anleihe $64^1/_8$, konv. Türken $24,57^1/_2$, Türken-Loose 130 60 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 485,00, Franzosen 716 25, Lombarden 232,50, Banque Ottomane 615 00, Banque de Paris 635,00 Banq d'Escomte —, Rio Tinto-A. 321 80, Suezkanal-A. 2862,00, Cred. Lyonn. 721,00, B. de [illegible] —,—, Tab. Ottom. 428,00, Wechsel a. dt. Pl. 122[illegible] Francs [illegible] Londoner

Wechsel k. 25,15, Chèq. a. London 25,16 1/2, Wechsel Amsterdam k. 206,00, do. Wien fl. 199,62, do. Madrid k. 408,00, Meridional-A. 541,00, Wechs. a. Italien 10 1/2. Robinson-A. 155,00, Portugiesen 23,25 Portug. Tabaks-Obligat. 421,00, 4proz Russen 63,25, Privatdiskont 1 13/16.

London, 28. Juli. (Schlußkurse.) Geschäftslos.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 101 1/2, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 77 5/8, Lombarden 9 1/4, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 100 1/2, konv. Türken 24 1/4, österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 97 3/4, 4prozent. Spanier 64 1/8, 3 1/2 proz. Egypter 101 1/4, 4proz. unifiz. Egypter 102 3/4, 4 1/2 proc Tribut-Anl. 97 3/8, 6proz. Mexikaner 58 3/4, Ottomanbank 14 5/8, Canada Pacific 65 1/8 ex., De Beers neue 14 1/2, Rio Tinto 12 3/4, 4proz. Rupees 55 1/2, 6proz. fund. arg. A. 63 1/4 5proz. arg. Goldanleihe 60 3/4, 4 1/2 proz. äuß. do. 37, 3proz. Reichsanl. 91 1/8, Griech. 81er Anleihe 32 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 33 1/2, 4proz. Griechen 1889er 26 1/2, Bras. 89er Anl. 65 1/2, 5proz. Oeste de Min. 72, Platzdiskont 5/8, Silber 28 3/4.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 296 1/2, Franzosen —,—, Lombarden 92 1/2, Ungar. Goldrente 99,20, Gotthardbahn 172,30, Diskonto-Kommandit 191,00 Dresdner Bank 144,60, Berliner Handelsgesellschaft 139,50, Bochumer Gußstahl 133,30 Dortmunder Union St.-Pr —,—, Gelsenkirchen 158,10, Harpener Bergwerk 134,80, Hibernia 131,40, Laurahütte 125,00, 3proz. Portugiesen —,— Italienische Mittelmeerbahn 80,30 Schweizer Centralbahn 139,80. Schweizer Nordostbahn 121,20, Schweizer Union 92,90, Italienische Meridionaux 110,50, Schweizer Simplonbahn 77,40, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 78,70, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—. Fest.

Hamburg, 27. Juli. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 285,75, Ostpreußen 89,50, Diskonto-Kommandit 190,40, Italiener 78,40, Packetfahrt 87,85, Russische Noten —,—, Laurahütte 123,00, Deutsche Bank 160,50, Lombarden 221,50, Hamburger Kommerzbank 105,00, Lübeck-Büchen 141,70, Dynamit 128,50. Privatdiskont 1 1/2. Fest.

Petersburg, 28. Juli. Wechsel auf London 93,05, Wechsel a. Berlin 45,60 Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris —,—, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —,—, do. Bank für auswärt. Handel 415 Petersburger Diskonto-Bank 545, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 548, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 153, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102.

Buenos-Ayres, 28. Juli. Goldagio 272,00.

Rio de Janeiro, 27. Juli. Wechsel auf London 9 5/16.

Bremen, 28. Juli. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,65 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 36 3/4 Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 37 Pf., Armour shield 36 1/2 Pf., Cudahy 37 Pf., Fairbanks 31 1/2 Pf.

Speck. Sehr fest. Short clear middling loko 35 1/2.

Tabak. Umsatz: 95 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 28. Juli. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli 77 1/4, per Sept. 73 1/4, per Dezbr. 67 1/2, per März 65 3/4. Behauptet.

Hamburg, 28. Juli. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 11,37 1/2, per August 11,37 1/2, per Oktober 10,70, per Dezbr. 10,62 1/2. Behauptet.

Paris, 28. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 30,50. Weißer Zucker flau, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juli 30,87 1/2, per August 30,62 1/2, per September 29,62 1/2, per Oktober-Jan. 29,00

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juli 18,20, per August 17,90, per Sept.-Dezbr. 17,75, per Nov.-Febr. 17,85. — Roggen flau, per Juli 10,90, per Nov.-Febr. 11,50. — Mehl fallend, per Juli 42,35, per August 41,10, p. Septbr.-Dezbr. 39,65, per Nov.-Februar 39,50. — Rüböl fallend, per Juli 47,50, per August 47,75, per Sept.-Dezbr. 47,25, per Jan.-April 47,25. — Spiritus lebhaft, per Juli 31,50, per August 31,50, per Septbr.-Dezbr. 32,00, per Jan.-April 32,25. — Wetter: Schön.

Havre, 28. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Juli 91,75, per Sept. 83,65, per Dezbr. 82,00. Kaum behauptet.

Havre, 28. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 21 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 1/8 bez. u. Br., per Juli 12 1/8 Br., per August 12 1/4 Br., per Septbr.-Dezbr. 12 3/8 Br. Fest.

Antwerpen, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, per November 133. — Roggen loko wenig verändert, do. auf Termine fest, per Oktober 99, per März 102. — Rüböl loko 24 1/4, per Septbr.-Dezbr. 21 1/8, per Mai 22.

Amsterdam, 28. Juli. Bancazinn 40 1/2.

Amsterdam, 28. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52 1/4.

London, 28. Juli. An der Küste 17 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 28. Juli, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 Ball., davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Ruhiger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August 3 49/64 Käuferpreis, August-September 3 49/64 do., September-Oktober 3 25/32 do., Oktober-November 3 51/64 do., November-Dezember 3 13/16 do., Dezember-Januar 3 53/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 27/32 Käuferpreis, Februar-März 3 55/64 d. do.

Newyork, 28. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 040 825 Dollars gegen 10 861 066 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 695 127 gegen 1 756 679 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 27. Juli. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 4 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 10000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 10 000 Ballen. Vorrath 240 000 Ballen.

Newyork, 28. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6 3/4. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per August 81 1/2. — Schmalz Western steam 7,35, do. Rohe u. Brothers 7,60. Mais ruhig, do. Juli 50, do. August 50, do. Sept. 49. — Weizen kaum behauptet. Rother Winterweizen 54 5/8, do. p. Juli 54 1/4, do. Weizen p. August 54 1/2, do. Weizen per Sept. 55 7/8, do. Weizen p. Dezbr. 59 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7. p. August 14,52, do. Rio Nr. 7 p. Oktbr. 13,12. Mehl, Spring clears 2,10. — Zucker 2 11/16. — Kupfer loko 9,15.

Chicago, 28. Juli. Weizen kaum behauptet, per Juli 50 1/8, per Septbr. 52 5/8. — Mais stetig, per Septbr. 44 1/4. — Speck short clear nomin. Pork per Juli 12,62

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 29. Juli. Wetter: Schön.

Newyork, 28. Juli. Weizen per Juli 54 1/4 C., per September 54 1/2 C.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Juli.

Wind: NW., früh + 15 Gr. Reaum., 761 Mm. — Wetter: Wolkig.

Anregung von auswärts fehlt zwar andauernd; gleichwohl war hier auch heut anfänglich die Stimmung speziell für Roggen recht fest, und die Käufer haben zumeist noch etwas bessere Preise schlank bewilligt, im weiteren Verlauf trat dann aber ein vollständiger Tendenzwechsel ein, der offenbar im Zusammenhang stand mit umfangreichen Offerten, die aus Südrußland vorliegen und die theilweise auch zu Abschlüssen geführt haben, und die Preise zeigen schließlich gegen gestern noch eine Verschlechterung von über 1 1/2 M. Weizen blieb dem gegenüber verhältnißmäßig sehr ruhig; die Tendenz ermattete im Verlauf zwar gleichfalls, aber der schließliche Verlust der Preise gegen gestern ist doch weniger von Bedeutung. Hafer auf laufenden Monat hat heute in Folge einiger Realisationen empfindlichen Rückschlag erfahren; aber auch die späteren Termine waren wesentlich matter. Gek.: Hafer 250 To.

Roggenmehl ist ca. 15 Pf. billiger verkauft worden.

Auch Rüböl notirt etwa 30 Pf. niedriger, und ebenso hat Spiritus gestrigen Preisstand nicht ganz zu behaupten vermocht.

Weizen loko 130—140 M. nach Qualität gefordert, gelber havelländischer 133,50 M. ab Bahn bez., Juli und August 134,25 bis 133,50 M. bez., September 135,25—134,50 M. bez., Oktober 136,25—135,50 Mk. bez., November 137,25—136,50 M. bez.

Roggen loko 110—118 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 115,50—116 M. ab Bahn bez., Juli 116,75 bis 114,50 M. bez., August 116,50—114,25 M. bez., September 118 bis 116,25 M. bez., Oktober 119,50—117,25 Mk. bez., November 120,50 bis 118,25 M. bez., Dezember 121,50—119,25 M. bez.

Mais loko 100—112 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 99,75 M. bez, August 99,75 M. bez., September 101,25—101,50 M. bez., Oktober 102,50—102,25 M. bez., November 103,75 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 96—165 Mk. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 127—161 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 130—144 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 132—146 M., do. schlesischer 133—146 M., feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 149—155 Mk. ab Bahn bez., russischer 130—135 Mark, feiner russischer 140—150 M. ab Bahn und Kahn bez., Juli 137—135 M. bez., September 116—105,15 M. bez., Oktober 115 bis 114,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 150—175 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 128—143 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 160—200 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,50—17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,00 bis 14,25 M. bez., Juli, August und September 15,25—15,10 M. bez., Oktober 15,35—15,20 M. bez., November — M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 44,4 Mk. bez., Oktober, November und Dezember 44,9 M. bez.

Petroleum loko 18,50 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,4 M. bez., Juli 34,6—34,5 M. bez., August 34,6 bis 34,5 M. bez., September 35,2—35 M. bez., Oktober 35,6—35,3 M. bez., November 36—35,7 M. bez., Dezember 36—35,7—35,8 M. bez., Januar 1895 36,1—35,8—35,9 M. bezahlt.

Kartoffelmehl Juli 15,80 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 15,80 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf —,— M. per 1000 Kilo., für Hafer auf 136,00 M. per 1000 Kilo., für Roggenmehl auf —,— M. p. 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 28. Juli

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,70 bz
London	2	8 T.	20,39^5 bz
Paris	2 1/2	8 T.	81,05 bz B.
Wien	4	8 T.	163,55 bz
Italien. Pl.	6	10 T.	72,45 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	218,00 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	218,25 G.

in Berl. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd. 1 5/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,21^5 bz
Gold-Dollars	418,25 bz
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39^5 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 G.
Oestr. Noten 100 fl.	163,80 bz
Russ. Noten 100 R.	219,10 bz
Russ. Not. ult. Juli	219,25 bz
do. do. do. Aug.	219,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 bz
do. do.	3 1/2	102,50 G.
do. do.	3	91,40 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	105,70 B.
do. do.	3 1/2	102,70 bz G.
do. do.	3	92,00 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	100,25 G.
Berl. Stadt-Obl	3 1/2	100,60 G.
Ostpr. ProvAnl	3 1/2	98,50 bz
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3 1/2	98,60 bz
Pos. Stadt-Anl.	3 1/2	98,75 G.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	109,90 G.
do.	4	105,60 G.
do.	3 1/2	100,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	100,10 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	92,40 bz G.
Pommer	3 1/2	100,70 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,10 G.
do.	3 1/2	99,60 G.
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	100,00 G.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	100,00 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	99,60 bz G.
do. neul. II.	3 1/2	99,60 bz G.
Renten: Pommer.	4	104,10 G.
Posensch.	4	104,10 G.
Preuss.	4	104,10 G.
Schles.	4	104,10 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,40 B.
Brem. A. 1892	3 1/2	100,00 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	100,80 G.
do. do. 1886	3	90,20 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	100,10 G.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	90,80 bz G.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	122,50 bz
[illegible] Pr 40 T	—	447,00 G.
Kln. [illegible] Anl.	4	139,00 bz G.
Bd. Präm.-[illegible]	[illegible]	144,75 bz
Bayr. Pr.-Anl.	[illegible]	[illegible],30 bz G.
Brnsch. 20 T. L.	—	[illegible]
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	133,00 [illegible]

Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	127,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	127,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,50 G.
Oldenb. Loose	3	124,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	45,90 bz
do. 1888	4 1/2	37,25 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,20 B.
Buen. Air. Obl.	5	29,50 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	102,80 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Finnländ. L.	—	58,75 bz
Griech. Gold-A	5	31,50 bz G.
do. cons. Gold	4	27,00 G.
do. Monop-Anl.	4	35,70 bz
do. Pir.-Lar.	5	31,50 bz G.
Italien. Rente	5	79,00 bz B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	59,40 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	58,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	46,30 bz
Oest. G.-Rent.	4	90,00 G.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. 1/1 Silb.-Rt.	4 1/5	
do. A/O do.		
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	147,75 bz
do. 1860er L.	5	148,25 bz
do. 1864er L.	—	324,00 bz
Poln. Pf.	4 1/2	68,70 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,70 bz
Port. A 88—89	—	65,90 bz
do. Tabak-Anl.	4 1/2	81,90 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,25 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	72,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. Rente 90	4	85,40 bz G.
do. do. fund.	5	102,80 G.
do. do. amort.	5	97,50 G.
do. do. 92	5	97,20 bz G.
Rss. cs. 1880 A.	4	100,40 B.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	100,70 B.
do. cs. E.-B. O.	4	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	100,80 bz G.
Pol. Schatz-O.	4	98,00 bz
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,70 bz
do. neue	4 1/2	104,25 bz G.
Schwedische	3 1/2	99,40 G.
Schw. d. 1890	3 1/2	99,40 bz G.
do. 1883	4	101,10 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	77,75 bz G.
do. Rente 84	5	73,40 bz G.
do. neue 85	5	73,50 bz G.
Span. Schuld.	4	64,90 B.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	24,45 bz B.
o. Administr.	5	98,10 bz
do. Consol. 90	4	
Trk. 400 Frc.-L	—	112,00 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	99,20 bz
do. Kronen-R	4	92,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	102,80 G.
do. Loose	—	258,90 B.
do. Tem-Bg.-	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/2	66,50 bz G.
Altdamm-Colb	5	108,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9.97	198,75 bz
Crefelder	—	74,25 bz
Crefld-Uerdng	5	85,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	128,50 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	42,20 bz
Frnkf.-Güterb.	2	69,25 bz
Halberst Blank	5 1/2	116,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	232,10 bz
Lübeck-Büch.	6	141,75 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/2	115,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,60 bz
Ostpr. Südb.	0	90,25 bz
Saalbahn	0	31,00 bz G.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,25 bz
Weimar-Gera	0	12,90 bz G.
Werrabahn	1 1/2	56,25 G.
Albrechtsbahn	2	
Aussig-Teplitz	24	316,00 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	99,50 bz G.
Buschtherader	10 1/2	234,00 G.
Dux-Bodenb	11 1/4	
Galiz. Karl-L.	4	104,60 bz G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	135,50 G.
Oester Staatsb	5 3/5	143,20 bz
do. Lokalb.	4 3/4	100,25 G.
do. Nordw.	4 1/2	
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	128,75 G.
Raab-Oedenb.	3/4	30,75 bz G.
Reichenb.-P	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	45,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	66,00 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	110,50 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	
Russ. Staatsb.	6,56	151,00 G.
do. Südwest.	5,45	69,25 G.
Wrsch.-Teres.	5	109,60 bz
Wrsch.-Wien.	17 1/2	239,00 bz
Weichselbahn	5	72,60 bz
Amst.-Rotterd	—	100,25 bz
Canada-Pacif.	5	64,40 bz
Gotthardbahn	7	171,90 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	80,30 bz G.
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	110,00 bz
Lüttich-Lmb.	—	33,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	3	77,90 bz G.
Schweiz. Centr	5	138,25 G.
do. Nordost	5,6	119,80 bz
do. Unionb.	2 4/10	92,00 bz
Westsicilian	3	48,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	118,25 bz
Bresl.-Warsch	1 1/2	61,00 bz G.
Dortm.-Gron.	4 3/4	129,50 bz
Paul.-Neu-Rup	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	95,00 G.
Marienb Mlawk	5	120,00 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	116,00 bz G.
Saalbahn	4 1/2	107,20 bz G.
Weimar-Gera	4	94,00 bz G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	61,00 bz G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,60 bz G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	99,20 B.
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostpr. Südbahn	4 1/2	103,90 bz
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,70 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	93,30 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	100,60 G.
KronpRudolfb.	4	93,10 bz G.
do. Salzkammg	4	102,00 G.
LmbCzern. stfr	4	92,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	90,60 G.
do. Staats-I. II.	5	110,10 bz B.
do. Gold-Prio.	4	102,40 bz G.
do. Lokalbahn	4	101,40 G.
do. Nordwestb.	5	104,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	103,60 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,30 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	64,00 bz G.
do. Obligation.	5	105,40 B.
do. Gold-Prior.	4	99,90 B.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	
do. do. S.-A.	4 1/2	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	101,80 G.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	
Kozl-Wor. g.	4	97,20 bz
do. 1889	4	98,40 bz G.
Ku. CharAs. (O)	4	97,30 G.
do. (Ob.) 1889	4	97,90 bz G.
Kur.-Kiewconv	4	99,30 bz G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	94,50 B.
do. Rjäsan g.	4	99,70 bz
do. Smolen g.	5	102,50 G.
Orel-Griasy c.	4	97,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	98,60 bz G.
Rjaschk-Mor. g	5	102,50 bz G.
Rybinsk-Bol.	5	100,50 G.
Südwestb. gar.	4	100,20 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	103,40 G.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	100,00 G.
Zarskoe-Selo	5	96,90 B.
Anat. Gold-Obl	5	92,10 bz G.
Gotthardb. cv.	4	102,40 bz
Sicilian. Gld.-P	4	75,30 bz
do. do. v. 1891	4	75,25 bz
Ital. Eisb.-Obl.	3	48,50 bz G.
Italien. Mittelm.	4	82,80 bz
Macedonier	3	60,00 G.
Oeste de Minas	5	71,50 bz G.
Portugies. Obl.	4 1/2	59,00 bz G.
Sardinische Obl.	4	63,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	52,80 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	73,40 bz G.
do. Lit. B.	5	70,10 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98,25 G.
Manitoba	4 1/2	97,00 G.
Northern Pac. I.	6	105,40 G.
do. do. II.	6	71,50 G.
do. do. III.	6	49,00 G.
do. do.	5	23,80 G.
San Louis-Franc.	6	90,10 bz G.
San Louis Franc.	5	77,75 bz G.
do. do. West.	4	53,25 bz B.
Southern Pacific	6	103,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	114,00 G.
do. d. II.	3 1/2	108,70 G.
do. III. IV. abg.	3 1/2	100,00 bz
do. do. V. abg.	3 1/2	97,00 B.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,70 G.
do. do. VII.	4	103,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	102,60 bz G.
do. do.	3 1/2	97,75 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,20 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,75 bz
do. do (rz 100)	3 1/2	97,40 G.
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	101,60 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,75 bz
pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pom. Hyp. V. VI.	4	102,25 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	116,00 G.
do. do. X (rz. 110)	4 1/2	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,50 G.
Pr. Cent.-P (rz. 100)	4	102,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. künb. 1900		104,70 bz G.
Pr. Centr.-Pf Com-O	3 1/2	98,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	115,50 bz G
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	3 1/2	98,00 bz G.
do. do. (rz. 100)		
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bz G.
do. do. do.	3 1/2	97,70 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,00 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	104,10 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	5	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	97,75 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	107,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	103,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,80 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	108,40 bz
B. f. Sprit-Prod. H	4 1/2	71,00 bz G.
Berl. Cassenver.	5 1/2	
do. Handelsges.	5	139,10 bz G.
do. Maklerver.	7 1/2	113,00 G.
do. Prod-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	100,00 B.
Bresl. Disc.-Bk.	5	101,10 G.
do. Wechslerbk.	5	100,30 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5 1/4	
do. do. Zettel	4 1/2	
Deutsche Bank	8	160,30 bz
do. Genossensch	5	112,30 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	123,50 G.
Disc.-Command.	6	189,50 bz
Dresdener Bank	5 1/2	144,40 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	99,40 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4 1/2	99,90 G.
Leipziger Credit	8	178,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6	109,80 G.
Maklerbank	6 1/2	106,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	139,40 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	118,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	98,60 bz G.
Nationalbk. f. D.	4 1/2	112,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	3	99,30 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	217,10 bz
Petersb. Disc.-Bk.	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	117,40 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	5 1/2	105,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	133,90 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	164,00 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	124,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	107,80 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	56,25 bz G.
Reichsbank	7,58	158,20 bz B.
Russische Bank	8	111,10 bz
Schaffhaus.-Bk.	6	128,70 bz G.
Schles. Bankver.	5	114,00 bz G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	177,60 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	806,00 G.
Bauges. do. Neust.	—	80,80 G.
Bauges. Hann.-St. P.	3 1/2	74,00 B.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1390,00 B.
Moabit	7	139,75 G.
Passage	4	70,50 B.
Weissens.	—	739,00 G.
Berl. Elekt.-W.	—	184,75 bz G.
Berl. Holzcomt.	4	94,60 G.
Berl. Lagerhof	0	83,00 G.
do. do. St.-Pr.	5	115,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	40,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	58,00 G.
Königstd. Br.	5	107,75 G.
Landré Br.	8 1/2	165,10 G.
Münch. V.-Br.	3	100,50 bz G.
Patzenhofer Br.	16	270,00 bz
Schultheiss-Br.	15	237,75 bz G.
Bresl. Oelw.	4	90,00 G.
do. Sprit-A.-G.	—	110,00 B.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	112,75 bz G.
Chem. Fab. Milch	10	132,25 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	135,50 B.
Ch. F. Leopoldsh.	0	85,60 bz G.
do. St. Pr.	0	120,25 G.
Ch. F. Oranienb.	0	62,00 G.
Ch. F. Union	10	132,30 bz
Danziger Oel	0	89,50 bz G.
do. St. Pr.	10	105,00 bz G.
Dtsch. Thonröhr.	6	138,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	135,00 bz G.
Egestrff. Salz.	8 1/3	137,60 bz B.
Gummi HarWien	—	307,00 B.
do. Schwanitz	12 1/2	190,00 B.
do. Voigt Winde	8	135,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	0	40,50 G.
Berl. Anh.	—	125,25 bz G.
Bresl. Lnk.	7 1/4	150,75 bz G.
do. Hofm.	5	126,00 G.
Chemnitz	—	111,25 G.
Floether	7	115,60 G.
Germ. V.-Akt.	4 1/2	66,25 G.
GörlitzKörn.	—	135,75 G.
Görl. Lüdr.	—	144,75 G.
H. Pauksch.	—	74,00 G.
Lud. Löwe	18	283,25 bz G.
Pomm. cv.	4	72,50 bz G.
Schwarzk.	—	241,80 bz G.
Stett.-Vlk.-B.	7 1/2	103,25 bz G.
Stett. St. Pr.	7 1/2	126,00 G.
Sudenburg	10	196,25 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2 1/2	101,00 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	4 1/2	112,50 G.
do. (Giesel)	2	98,50 bz
Bresl. Pferde-Bh.	7	144,30 G.
do. Elektr. Bhn.	4,7	165,90 bz
Charlottenburg.	—	103,50 G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	259,00 B.
Posen. Sprit-F.	—	
Sächs. Kamg.	3 2/3	81,25 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	89,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92,50 bz B.
Fraust. Zucker	7	127,50 G.
Glauz. Zucker	3 2/3	109,10 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	124,75 B.
Boch. Gussstahl	—	134,80 bz
Bonifacius	—	91,40 bz B.
Concordia	4	87,25 bz G.
Consolidation	8	164,90 bz
Courl. Bgw.	—	77,75 bz G.
Dannenbaum	—	95,40 bz G.
Donnersmarck. do. cv.	6	109,80 bz G.
Dtm. Union P. A.	—	61,40 bz
Eschweiler	—	90,25 bz G.
Gelsenkirchen	6	157,00 bz G.
Hörder Bergw.	0	5,00 B.
Hugo Bgw.	7	139,50 bz
Inowracl. Salz	1	41,10 G.
Kölner Bgw.	5	147,75 bz G.
König u. Laura	—	127,40 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	—	81,00 G.
do. conv.	—	107,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P.	—	58,00 bz
do. P. A.	0	95,50 bz G.
Marienh. Ktz.	1	55,10 G.
Oberschl. Bed.	2 1/2	80,25 bz
do. Eisen-Ind.	3 1/2	97,50 bz
Phönix, Lit. A.	0	124,25 G.
Pluto	5	128,50 bz G.
do. St. P.-A.	5	137,20 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	12,80 G.
Lit. A.	—	31,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,00 B.
Riebeck. Wk.	10	168,75 B.
Schl. Zinkhütte	14	191,60 bz
do. do. St.-Pr.	14	191,60 bz
Stolb. Zink-H.	0	34,50 G.
do. St.-Pr.	5	105,00 B.
Tarnowitz L. A.	—	46,00 bz G.
Westf. Un. cv.	—	100,00 bz G.
do. Pr.	—	116,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.